

Thema	Presseveröffentlichung Nürnberger Nachrichten / Nürnberger Zeitung - Stadtanzeiger
Ersteller	C. Schmidt
Datum	01.09.2017

„Der Einsatz stimmt immer“

Trainer Martin Sextl über sein erfolgreiches Fußballteam von der Noris Inklusion



Großer Jubel über den bayerischen Titel: das Team von Trainer Martin Sextl (im blauen Shirt). Foto: Noris Inklusion/PR

Ab kommenden Dienstag, 4. September, wird in Duisburg zum 17. Mal die deutsche Fußballmeisterschaft der Werkstätten für behinderte Menschen ausgetragen. Als bayerischer Meister ist das Team der Nürnberger Noris Inklusion unter den 16 Teilnehmern dabei. Wir sprachen vorab mit Martin Sextl (45), der beim Sozialunternehmen den Betriebsmittelbau leitet und das Team seit 2005 trainiert, seit zwei Jahren im Duo mit Christian Riedl.

Herr Sextl, das viertägige Meisterschaftsturnier steht an. Waren Sie mit Ihrem Team zuvor im Trainingslager?

Sextl: Das war nicht möglich. Unsere Leute sind alle seit über zwei Wochen in den Betriebsferien. Wir treffen uns am Montag um 7 Uhr vor unserem Werk Süd in Langwasser. Ich habe allen gesagt, sie sollen sich fit halten, ab und zu eine Laufeinheit einlegen und bei der Mama nicht so viel essen. Ich hoffe, sie kommen alle pünktlich, fit und gesund zurück.

Wie viele Spieler fahren denn mit nach Duisburg?

Sextl: Ich darf zwölf mitnehmen. Da auf dem Kleinfeld gekickt wird, stehen sechs Spieler plus Torwart pro Team auf dem Feld. Leider ist unser 22-jähriger brasilianischer Edelmetniker Charlon nicht dabei – er ist noch im Urlaub bei seiner Tante in Barcelona.

Wie konnte denn das passieren?

Sextl: Als er den Flug gebucht hat, war noch nicht klar, dass wir uns qualifizieren, weil die bayerische Meisterschaft sehr spät, am 22. Juli, stattfand. Charlon hat gebittelt und gebettelt, aber Umbuchen ging aus Kostengründen einfach nicht.

Was bedeutet das für Ihr Team in Duisburg?

Sextl: Wir müssen defensiver spielen, trotzdem extrem pressen und Nadelstiche setzen, wie man im Fußballjargon sagt – und wir dürfen unsere Chancen nicht verballern.

Wie professionell läuft bei der Noris Inklusion das Kicken?

Sextl: Jeden Dienstag ist Training von 14 bis 16 Uhr auf dem Stadion-Nebenplatz. Das ist Arbeitszeit. Und es geht schon relativ professionell zu: mit Aufwärmen, Koordination, Übungen mit dem Ball und Trainingsspiel. Es sind schon mal 28 Leute dabei, etwa 22 sind es noch, wenn es um die Teilnahme an Turnieren geht, danach werden es weniger, so um die 15.

Wie hoch ist denn das Niveau?

Sextl: Es gibt einen, der fest bei einem Verein in der A-Klasse kickt,

Auf einen Espresso mit ...

einer ist bei den Alten Herren von Bayern Kickers. Die meisten sind schon lange bei uns, die Ältesten sind Mitte 40, Charlon ist mit 22 Jahren der Jüngste. Und unser Mittelfeldstrategie ist ein Italiener – Gaetano de Lucia.

Welche Rolle spielt das eigene Fußballteam in der Werkstatt?

Sextl: Eine große. Da wird viel drüber geredet. Wenn einer im Training eine irre Chancen vergibt oder böse gefoult wird, ist das tagelang ein Thema.

Und welchen Stellenwert haben die Meisterschaften?

Sextl: Die Spieler freuen sich auf

die Turniere. Es gibt große Rivalität, aber auch Freundschaften, die hier gepflegt werden. Letztes Jahr war Coburg in Bayern vor uns, das wollten die Jungs heuer unbedingt umbiegen und haben es geschafft. Der sportliche Erfolg ist schon ein Aushängeschild. Ich wurde auch schon auf einen Trainerlehrgang geschickt.

Hand aufs Herz: Wie sind die Aussichten auf den Titel in Duisburg?

Sextl: Wir waren schon viermal in der Finalrunde, das beste Ergebnis war Platz vier, das schlechteste Platz zwölf. Platz sechs wäre heuer super, für die Titelchance fehlt Charlon. Beim Sieger tippe ich auf die Berliner, die immer stark waren – das hat bei ihnen richtig wie Fußball ausgesehen.

Sie trainieren Spieler mit geistigen und psychischen Behinderungen. Wie klappt denn das Miteinander?

Sextl: Es wird nicht immer alles gleich von allen verstanden. Einigen muss ich die Aufgabe einzeln erklären und dem Betreffenden sagen, welchen Gegner er angreifen muss und dass er den Ball dann dem Gaetano geben soll. Manche kennen die Regeln nicht so genau, manche haben auch Angst vor dem Ball und ziehen den Kopf ein. Egoismen kommen ebenfalls vor, aber der Einsatz stimmt immer.

Dürfen auch Frauen mitspielen?

Sextl: Es sind schon welche zum Training gekommen, aber es ging ihnen dann doch zu rustikal zu. Wir haben ja noch andere Angebote – wie die Laufgruppe „Roadrunners“ bei den Gartenbauern oder die Schwimmgruppe in Schwaig. Sport wird bei der Noris Inklusion jedenfalls großgeschrieben! Interview: JO SEUSS